



Technikhilfe verbindet Generationen

GESELLSCHAFT Zum ersten organisierten Anlass für Unterstützung beim Handy, Tablet oder Notebook kamen 21 SeniorInnen in die Frutiger Badilounge. Die Organisatoren Yvonne Lauber (Koordinationsstelle 60+ Senioren Frutigland) und Simeon Gehri (OKJA Niesen) zeigten sich erfreut über die positiven Rückmeldungen der Jüngeren und Älteren.

Bereits bei den Anmeldungen wurde schnell klar, dass das Angebot grossen Anklang fand. Die verfügbaren Plätze waren rasch belegt, einige Senioren mussten sogar auf eine nächste Durchführung vertröstet werden. So kamen TeilnehmerInnen aus Kandersteg, Krattigen, Aeschi, Reichenbach und Frutigen mit ihren Geräten und wurden während 30 oder 60 Minuten 1:1 von Jugendlichen betreut und beraten.

Die fünf Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren waren vor dem Eintreffen der Teilnehmer instruiert worden. Es sei wichtig, dass sie langsam und deutlich sprechen, dass sie den SeniorInnen Zeit geben und sie auch etwas selber üben lassen, damit der Lerneffekt erfolgreich ist.



Frau und Herr Gusset aus Krattigen lassen sich von Marco erläutern, wie man Fotos vom Handy auf den Computer überträgt.

WhatsApp nutzen, Tickets kaufen

Teilnehmerin Hanni Ogi wollte lernen, wie sie auf dem Handy ein Zugticket lösen kann. Marvin half ihr, das nötige Swisspass-Login zu erstellen. Schritt für Schritt arbeiteten sie sich durch den Anmeldeprozess und dann fehlte plötzlich doch noch das Passwort, um das Ganze abzuschliessen. Welches war jetzt wohl das Richtige? Ganz so einfach war es dann doch nicht.

Luzie Ramu hatte von ihrem Enkelkind ein iPhone erhalten. Die Erklärungen dazu waren jedoch etwas zu schnell vonstatten gegangen, und daher benötigt Frau Ramu nun einen Grundkurs für ihr Gerät. Sie wollte gerne wissen, wie sie ein Foto machen kann, wie sie eine WhatsApp-Nachricht schreibt und versendet und wie Kontakte gespeichert werden. Während des Anlasses muss sie sich einzelne Schritte notieren, damit sie diese zu Hause beim Üben nachlesen kann.

Marie Gerber ist 90 Jahre alt. Sie hatte ein Handy und ein iPad dabei. Auf ihrem Seniorenhandy möchte sie ein SMS schreiben und versenden können. Gemeinsam mit einem Jugendlichen übte sie, wie es funktioniert. Ihr Sohn schrieb auch gleich zurück – der Beweis, dass das Versenden erfolgreich war. Beim iPad wurde es dann schwierig. Der vierstellige Code zum Entsperren des Geräts funktionierte nicht. Was nun?



Karim hilft Margrit Lauber bei der Bedienung ihres Smartphones (links), während Hans Gautschi mit Marvin ein neues Gerät einrichtet und einige Apps installiert.



BILDER YVONNE LAUBER

Wie kommt das Foto in den Computer?

Hans Gautschi aus Krattigen fiel auf, dass zwischen ihm und seinem «Mentor» Marvin 60 Jahre Altersunterschied liegen. Marvin ist 14 Jahre alt, aktuell in der 8. Klasse und meinte, er habe bereits Erfahrung mit dem Erklären der Geräte in seiner Familie und bei Bekannten. Später möchte er Betriebsinformatiker lernen. Herr Gautschi hat sich ein neues Handy gekauft, und dieses soll jetzt eingerichtet werden. Zusammen arbeiten sich Marvin und er durch die verschiedenen Anwendungen, hören sich Klingeltöne an und installieren und besprechen die wichtigsten Apps.

Frau Gusset kommt ursprünglich aus Neuseeland. Sie möchte gerne Fotos an ihre Verwandten senden. Doch wie kann sie die Fotos vom Handy auf den Computer übertragen und dann von dort per E-Mail versenden? Marco konnte Hilfe anbieten und die nötigen Schritte erläutern und zeigen.

Lernen von den Jüngeren

Die Jugendlichen fanden es interessant und spannend, mal den Älteren etwas zeigen oder beibringen zu können. Normalerweise ist es ja umgekehrt: die Jungen lernen von den Älteren. Karim meinte denn auch, dass die SeniorInnen doch viel alleine zu Hause seien und sie wäh-

rend des Anlasses auch gerne von ihren Familie erzählt hätten. Das Gesellige sei auch wichtig und dürfe Platz haben.

OKJA-Mitarbeiter Simeon Gehri lobte die Jugendlichen am Ende des Nachmittags. Sie hätten sehr viel Geduld bewiesen und versucht, langsam und ruhig etwas zu erklären. Sie seien bei alledem sehr freundlich und zuvorkommend gewesen.

Auch die SeniorInnen hatten grosses Lob für die Jugendlichen und bedankten sich für diese Möglichkeit. Sie würden es begrüssen, wenn ein solcher Anlass regelmässig organisiert werden könnte.

PRESSEDIENST
SENIOREN FRUTIGLAND